

Der Krise folgt ein Gründungsboom

In Graubünden werden so viele Unternehmen gegründet wie noch nie zuvor. 578 an der Zahl waren es im ersten Halbjahr 2021.
 von Andri Nay



Das junge Unternehmen wächst: Die Firmengründer Amin Casutt (Mitte rechts) und Jan Gredig (rechts) haben bereits zwei Freunde aus Gymnasiumszeiten bei der Casgre GmbH eingestellt, nämlich Gianna Müller und Mario Baumgartner (links).

Pressebild

Das Coronavirus ist noch hier. Doch die Wirtschaft hat sich bereits weitgehend von der Krise erholt. Das zeigt nicht zuletzt die Anzahl gegründeter Unternehmen. Denn für das erste Halbjahr 2021 ist in diesem Bereich sogar ein neuer Rekord zu vermelden. Und was für einer: 576 Neugründungen von Unternehmen verzeichnen die Statistiken vom Institut für Jungunternehmen (IEJ) allein für den Kanton Graubünden. Das entspricht einem Zuwachs von 16,8 Prozent im Vergleich zum

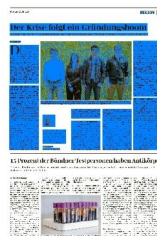
Vorjahr. Schweizweit haben Unternehmerinnen und Unternehmer 26 387 Firmen gegründet, was einem Plus von 20,9 Prozent entspricht.

Vom Maturand zum Unternehmer

Ein Beispiel für den Gründungsboom ist Jungunternehmer Amin Casutt aus Chur. Direkt nach dem Abschluss der eidgenössischen Maturität an der Bündner Kantonsschule hat er vor einem Jahr zusammen mit seinem Leichtathletik-Kollegen Jan Gredig die Unternehmung Casgre GmbH gegründet. Zuerst verkauften sie Schulmaterial direkt an Mensen und Kiosken an

verschiedenen Schulen. «Warum sollen wir noch warten?», fragte sich der 20-jährige Casutt vor der Firmengründung. «Wenn wir bereits in jungen Jahren eine Firma gründen, sind wir anderen Jungunternehmern schon mehrere Jahre voraus.»

Jetzt, ein Jahr später, haben sie sich nochmals komplett neu aufgestellt und die Casgre Energy lanciert. Diese bietet Gesamtlösungen für Fotovoltaik-Anlagen sowohl für Privat- wie auch Geschäftskunden an. Aufgrund der jüngsten Lockerungen ist auch unternehmerisch wieder mehr möglich.



Nun wollen Casutt und Gredig so richtig durchstarten. «Da wir erst noch in den Startlöchern stehen, haben wir allerdings noch kein Projekt umgesetzt», sagt Casutt. Aber es gibt bereits



«Ich sehe als Grund für den Anstieg an Neugründungen gesteigerte Netzwerkeffekte.»

Nico Tschanz

Leiter KMU-Zentrum Chur

durchaus namhafte Interessenten, wie der Jungunternehmer verrät. Weil derzeit noch Verhandlungen laufen, möchte er die Partner aber nicht beim Namen nennen.

Flucht in die Selbstständigkeit

Unterstützung erfahren die beiden Churer Jungunternehmer unter anderem von Nico Tschanz, Leiter des KMU-Zentrums in Chur. Für den Doktor in Ökonomie, der auch an der Fachhochschule Graubünden doziert, ist der Gründungsboom im ersten Halbjahr 2021 auch dadurch zu erklären, dass gerade in der Krise viele Menschen den Weg in die Selbstständigkeit gesucht haben. «Oftmals auch gezwungener-

massen», merkt Tschanz an. Zum Beispiel, wenn sie in der Krise ihren Job verloren hätten. Aber auch, weil das Hobby während der Krise zum Beruf gemacht wird.

Als sehr wichtig schätzt Tschanz das gute Start-up-Klima im Kanton Graubünden ein. Gerade in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Graubünden und dem Institut für Jungunternehmen sei in diesem Bereich einiges passiert in den letzten Jahren. «Ich sehe als Grund für den Anstieg an Neugründungen gesteigerte Netzwerkeffekte», so Tschanz. Sprich: Sobald es viele Jungunternehmen gibt, wird es auch einfacher, neue zu akquirieren. Dass nun aber, da die Coronakrise fast ausgestanden scheint, eine allgemeine Aufbruchstimmung herrscht, dafür hat der Ökonomexperte keine empirische Basis. «Es ist noch zu früh, um dies so zu sagen.»

Die Zahlen des Instituts für Jungunternehmen zeigen auch, welche Branchen besonders boomen. Im Vergleich zum letzten Jahr ist in Graubünden die Anzahl an Firmen im Gesundheitswesen am stärksten gewachsen: 35 neue Unternehmen entstanden allein in diesem Bereich. Dies entspricht einem Zuwachs von 84 Prozent. Ebenso sind in der Branche «Architektur und Ingenieurwesen» viele neue Unternehmen entstanden. 55 an der Zahl – dies entspricht einem Wachs-

tum von 67 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Interessanterweise stachen im ersten Halbjahr 2020 andere Branchen hervor. Das letzte Jahr war übrigens genauso ein Rekordjahr bezüglich Neugründungen. Damals war die Steigerung im Bereich «Kultur und Gemeinnütziges» am höchsten – 43 Unternehmen wurden in diesem Bereich gegründet, was einem Zuwachs von 258 Prozent entspricht.

Bereits neues Projekt geplant

Auch im zweiten Halbjahr 2021 sollen wieder viele neue Unternehmen im Kanton entstehen. Zumindest, wenn es nach Jungunternehmer Casutt geht. Denn kaum hat er mit seinem Geschäftspartner Gredig das erste Unternehmen gegründet, soll Ende Jahr schon ein zweites entstehen. Auch diese geplante Aktiengesellschaft soll im Bereich Ökologie verankert sein. Die Idee: Eine Internet-Plattform lancieren, die den Menschen hilft, ressourcenschonender zu leben, ohne Komfort einbüssen. «Wir wollen etwas bewegen, wir haben ja nichts zu verlieren», meint Casutt.

Im September startet Casutt zudem sein Geografiestudium an der Universität Zürich. Sollte der unternehmerische Erfolg jedoch schnell und gross eintreffen, werde er sich gegen das Studium und für das Unternehmertum entscheiden. «Studieren kann ich auch noch später», sagt er.